

Vorlage Stadtparlament

Datum 1. April 2025
Beschluss Nr. 319
Aktenplan 815.00 Jahresrechnungen: Stadt St.Gallen

Kreditüberschreitungen im Rechnungsjahr 2024

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für das Rechnungsjahr 2024 werden nachstehende Kreditüberschreitungen genehmigt:

Gemäss Art. 43 Abs. 2 des Reglements über den Finanzhaushalt der Stadt St.Gallen (Finanzreglement; SRS 811.1) sind Kreditüberschreitungen dem Stadtparlament vor der Abnahme der Jahresrechnung in der Form eines Sammelkreditbegehrens zur Genehmigung vorzulegen. Der Stadtrat stellt dem Stadtparlament Antrag (Art. 1 Abs. 1 Bst. b des Geschäftsreglements des Stadtrates; SRS 173.1).

1 Kreditüberschreitungen Erfolgsrechnung

Direktion Inneres und Finanzen

Bevölkerungsdienste

2200	301	CHF	177'000
Abstimmung und Wahlen	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals		

In den Bevölkerungsdiensten mussten im Jahr 2024 zwei externe Aushilfen angestellt werden. Dies aus folgenden Gründen:

Die zweimalige Erhöhung des Referenzzinssatzes führte im Jahr 2024 zu einer starken Zunahme von Fällen beim Wohnungsamt. Durch die Mietzinserhöhungen gab es in der Folge viele Kündigungen wegen ausstehenden Mietzinsen, weshalb 2024 doppelt so viele Wohnungsausweisungen vom Wohnungsamt durchgeführt werden mussten, als in den Vorjahren. Aufgrund dieser Mehrarbeiten musste für das Jahr 2024 eine Aushilfe angestellt werden.

Auch im Zivilstandsamt musste auf eine Aushilfe zurückgegriffen werden. Nachdem die Mitarbeitenden im Zivilstandsamt 2023 zwei Mutterschaftsurlaube sowie einen krankheitsbedingten Arbeitsausfall abfedern mussten, konnten sie 2024 nur mithilfe der temporären Anstellungen die angefallenen Pendenzen abbauen. Nachdem die kantonale Aufsichtsbehörde schon in den Vorjahren darauf

aufmerksam gemacht hat, dass die Mitarbeitenden des Zivilstandamtes unterdotiert waren, konnte mit der Aushilfe die Zeit bis zur Aufstockung des Stellenplans überbrückt werden.

Direktion Bildung und Freizeit

Schule und Musik

3101100	302000	CHF	2'100'000
Primarschulen und Kindergärten; Regelklassen	Löhne der Lehrpersonen		

Zur Kreditüberschreitung haben mehrere Gründe beigetragen:

Die Klassengrössen in den städtischen Schulen und Kindergärten waren im vergangenen Schuljahr 2023/24 leicht rückläufig. Bei der Klassenplanung für das laufende Schuljahr 2024/25 wurde darauf geachtet, dass die Richtwerte der Klassengrösse wieder besser erreicht werden. Während das in der Primarschule gelang, waren die Klassengrössen im Kindergarten und auf der Oberstufe auch im Schuljahr 2024/25 weiterhin leicht rückläufig. Neue Klassen werden nur in bestimmten Schuljahren gebildet (insb. im ersten Kindergarten, in der ersten Primarklasse und in der ersten Oberstufe). Darüber hinaus werden in der Regel die bestehenden Klassen weitergeführt. Eine rückläufige Entwicklung bei der Klassengrösse kann aus diesem Grund nicht sofort beeinflusst und geändert werden. Es dauert eine gewisse Zeit, bis dagegen ergriffene Massnahmen Wirkung zeigen. Die offenstehenden Optimierungsmassnahmen sind aber begrenzter Natur. Die Klassenbildung erfolgt in den Schuleinzugsgebieten, welche sich an den Hauptverkehrsachsen orientieren. Die Anzahl Kinder und Jugendliche des betreffenden Jahrgangs in einem Schuleinzugsgebiet entscheidet letztlich über die Klassengrösse. Wenn beispielsweise in einem Schuleinzugsgebiet 34 Kinder einen Kindergartenjahrgang bilden, so gibt es zwangsläufig zwei Klassen mit je 17 Kindern, was unter der Richtgrösse von 18 Kindern liegt. Der Richtwert der Klassengrösse könnte nur eingehalten werden, wenn zwei Kindergartenkinder aus einem anderen Schuleinzugsgebiet zugewiesen würden. Das ist aber nicht vorgesehen und würde oft zu unzumutbaren Schulwegen resp. zu einem Transport der betreffenden Kinder führen. Zudem wäre eine solche Zuweisung nur möglich, wenn zufälligerweise die Klassengrössen im betreffenden Schuleinzugsgebiet zu gross wären.

Im Primarschul- und Kindergartenbereich waren mehr Stellvertretungen notwendig als vorgesehen mit teilweise entsprechenden Mehreinnahmen bei den Lohnrückerstattungen.

Seit August 2023 erhalten Lehrpersonen ohne Diplom gemäss kantonalen Vorgaben 85 % anstelle von 75 % des Lohnes. Zudem können sie ohne Antrag aufgrund der Berufserfahrungen bis maximal Lohnstufe 13 eingeteilt werden.

Da es zu wenig Plätze in den Sonderschulen hat, führt die Stadt seit August 2024 einen heilpädagogischen Kindergarten. Für ukrainische Kinder und Jugendliche waren temporäre Aufnahmegruppen notwendig.

All diese Tatbestände, die zum Zeitpunkt der Lohnbudgetierung im Frühjahr 2023 noch nicht bekannt waren, führten zu Mehrausgaben.

Direktion Planung und Bau

Tiefbauamt

6101200	314110	CHF	245'000
Gemeindestrassen und -wege	Schneeräumung		

Die Schneefälle im Januar und April sowie im November und Dezember bedingten vermehrte Streu- und Pfadeinsätze mit Schneeabfahren.

6101400	314100	CHF	359'000
Grabeninstandstellungen	Unterhalt Strassen / Verkehrswege		

Vermehrte Aufgrabungsinstandstellungen (Ausbau des Fernwärmenetzes) führten zu höheren Aufwendungen. Instandstellungen von Aufgrabungen fallen jeweils zeitlich verzögert an.

Hochbauamt

6201000	314450	CHF	166'900
Öffentliche Gebäude	Sanierungen Hochbauten		

Im Rechnungsjahr fielen unvorhergesehene bzw. nicht budgetierte Sanierungen an öffentlichen Gebäuden an. Nach einem Totalausfall musste die Heizungsanlage am Friedhof Ost ersetzt werden (CHF 56'000). Mit Umzug der Dienststelle IBF ins Rathaus musste der Zugang hindernisfrei angepasst werden (CHF 33'000). Die Anpassungen an der Alten Post Riethüsli im Zusammenhang mit dem Neubau der Primarschule verursachten Mehrkosten (CHF 35'000). An der Favrestrasse wurde eine Wartehalle ersetzt (CHF 25'000). Diese wurde bereits im Jahr 2023 erstellt, konnte jedoch erst 2024 intern in Rechnung gestellt werden. Der Ersatz des Kunstwerks «Ortekataster» von H.R. Fricker wurde im Jahr 2023 budgetiert und geplant, konnte allerdings aufgrund äusserer Umstände erst 2024 umgesetzt werden (CHF 17'900).

2 Kreditüberschreitungen Sonderrechnung

Stadtwerke St.Gallen

550	401	CHF	6'470'300
St.Galler Stadtwerke	Strom-Einkauf		

Die Grundversorgung mit Elektrizität wird mit Lieferungen der SN Energie AG und mit den Produktionen auf städtischem Gebiet gedeckt. Der auf Stadtgebiet produzierte Strom ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Mit den zugeteilten Mengen von der SN Energie AG stand den sgsw mehr Strom zur Verfügung, als in der Grundversorgung benötigt wird. Diese Mehrmengen müssen am Strommarkt wieder verkauft werden. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war das erwartete Preisniveau

im Jahr 2024 deutlich höher, als es dann tatsächlich am Kurzfristmarkt war. Die überschüssigen Mengen konnten somit nicht zum budgetierten Preis abgesetzt werden, wodurch die Aufwandsminderung wesentlich geringer ausgefallen ist.

550	402	CHF	551'000
St.Galler Stadtwerke	Erdgas-Einkauf		

Obschon sich die Anzahl Heizgradtage aufgrund der sich verändernden klimatischen Bedingungen zunehmend reduzieren, war das 4. Quartal 2024 kälter als angenommen. Im 4. Quartal 2022 resultierten 1'106 Heizgradtage, im 4. Quartal des Jahres 2023 beliefen sich die Heizgradtage auf 1'132 während im 4. Quartal des Jahres 2024 1'278 Heizgradtage registriert wurden. Zusammen mit dem grösseren Mengenbedarf ist auch der Gaspreis am Spotmarkt höher als erwartet ausgefallen, was zu höheren Beschaffungskosten geführt hat.

550	404	CHF	150'800
St.Galler Stadtwerke	Wärme-Einkauf		

Der Lagerbestand des Heizöls musste aufgrund des tieferen Preises gegenüber dem Vorjahr nach unten wertberichtigt werden. Diese Wertberichtigung wird jeweils nicht budgetiert.

550	670	CHF	559'400
St.Galler Stadtwerke	Abschreibungen Sachanlagen		

Im Budgetzeitpunkt wurde mit einem tieferen Investitionsvolumen gerechnet als schlussendlich investiert wurde. Die Inbetriebnahme einiger Anlagen konnte früher erfolgen als geplant, was ebenfalls zu höheren Abschreibungen führte. Im Berichtsjahr wurden im Bereich Netz-E mehr PV-Anlagen (CHF 98'300) in Betrieb genommen als ursprünglich geplant. Zudem wurde der Netzausbau schneller als erwartet vorangetrieben und umgesetzt (CHF 296'000). Im Bereich Wärme sind Mehrabschreibungen auf die Energiedienstleistungs-Anlagen (CHF 62'000) und die Fernwärme-Anlagen (CHF 36'000) zurückzuführen, während im Bereich Finanzen und Dienste aufgrund der Beschaffung eines Fahrzeuges durch die Abteilung Einkauf höhere Abschreibungen (CHF 35'000) generiert wurden. Bei der Telecom (Fibernetzwerk) resultieren Mehrabschreibungen von CHF 32'000.

550	810	CHF	857'400
St.Galler Stadtwerke	Veränderung Reservefonds		

Gemäss Art. 24 Abs. 2 des Reglements über die Pensionskasse der Stadt St.Gallen (Pensionskassenreglement, PKR; SRS 194.1) werden die Teuerungszulagen auf den laufenden Renten der Versicherungskasse weiterhin zu Lasten der sgsw ausgerichtet. Die Rückstellung für die Teuerungszulagen basierte bisher auf einer versicherungstechnischen Berechnung per 31. Dezember 2018. Diese Rückstellung wurde seit der Bildung um die jährlichen Aufwände für die Teuerungszulagen an die Pensionskasse reduziert. Auf Empfehlung der Finanzkontrolle wurde der Barwert der Teuerungszulagen der Rentnerinnen und Rentner durch Experten für berufliche Vorsorge versicherungsmathematisch per

31. Dezember 2024 neu ermittelt. Aufgrund dieser Erkenntnisse musste die Rückstellung der Teuerungszulage um den Betrag von CHF 857'400 erhöht werden.

Verkehrsbetriebe

56	306	CHF	212'000
VBSG	Arbeitgebendenleistungen		

Die Rückstellung der Pensionskasse für die Teuerungszulage Rentnerinnen und Rentner musste erhöht werden. Dieser Betrag wurde nicht budgetiert.

56	309	CHF	489'000
VBSG	Übriger Personalaufwand		

Der Prozess, den Bestand an qualifiziertem Fahrpersonal aufzubauen, um die Überzeiten abzubauen, dauerte länger als angenommen. Die Rückstellung für nicht bezogene Ferientage und Überzeiten musste per 31. Dezember 2024 um CHF 200'000 erhöht werden. Budgetiert war ein Abbau von CHF 352'000. Dies ergibt eine Budgetabweichung von CHF 552'000. Andere Positionen wie z. B. die Personalbeschaffung hatten eine positive Budgetabweichung, was letztlich zum Total Budgetabweichung von CHF 489'000 geführt hat. Anfang Januar 2025 wurden weitere 12 Personen im Fahrdienst eingestellt. Mit diesem Personalbestand kann der Überzeitsaldo nun sukzessive abgebaut werden.

56	315	CHF	241'000
VBSG	Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen		

Die Dieselgelenkautobusse waren länger in Betrieb als geplant, dies infolge der Verzögerungen beim Fahrleitungsbau. Diese Busse waren noch bis im Sommer im Betrieb, bevor sie dann teilweise in die Ukraine verschenkt resp. verkauft wurden. Darum fielen die Wartungsarbeiten umfangreicher aus als ursprünglich angenommen.

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber-Stellvertreter:
Andy Markwalder